

POST AUS AARAU Die Grossratsdebatte aus Sicht von Sabine Sutter-Suter, Lenzburg

## Direktverbindungen nach Brugg und ins Tessin gefordert



**Sabine Sutter-Suter**

wurde kontrovers diskutiert und schliesslich mit einer grossen Mehrheit genehmigt.

Bei Sanierung und Ausbau der Kantonsstrasse K 265 (Angliker-/Nutzenbachstrasse) in Wohlen war die Dringlichkeit unbestritten. Bei der dritten Vorlage war sich der Rat ebenfalls einig, dass eine Teilsanierung und Erweiterung des Zivilschutzzentrums in Eiken nach 35 Jahren notwendig ist. Die Sitzung geprägt haben aber zahlreiche Vorstösse. Viele Seniorinnen und Se-

Der Grosse Rat behandelte in seiner Nachmittagsitzung drei gewichtige Vorlagen der Regierung. Die Anpassung des Richtplans für die Deponie Hölli in Boswil und Kallern

wurde kontrovers diskutiert und schliesslich mit einer grossen Mehrheit genehmigt.

Bei Sanierung und Ausbau der Kantonsstrasse K 265 (Angliker-/Nutzenbachstrasse) in Wohlen war die Dringlichkeit unbestritten. Bei der dritten Vorlage war sich der Rat ebenfalls einig, dass eine Teilsanierung und Erweiterung des Zivilschutzzentrums in Eiken nach 35 Jahren notwendig ist. Die Sitzung geprägt haben aber zahlreiche Vorstösse. Viele Seniorinnen und Se-

nioren wünschen sich, bis ins hohe Alter in den eigenen vier Wänden zu leben. Immer mehr sogenannte Care-Migrantinnen, vorwiegend aus Osteuropa, sind bei Betagten zu Hause im Einsatz. Bei steigenden Kosten in der Langzeitpflege kann dieses Betreuungsangebot attraktiv sein.

Der CVP-Vorstoss will den Rechtsschutz beidseitig sicherstellen. Als sinnvolle Massnahmen dienen Minimalstandards, eine Beratungsstelle, eine Entschädigung der Präsenzzeit und ein vereinfachtes Verfahren bei der Abrechnung der AHV wie bei den Hausangestellten.

Die Chefarzt-Affäre ist nun definitiv auf der kantonalen politischen Ebene angekommen. Ein neu eingegangener Antrag fordert, die falsch verbuchten Rechnungen eines Chefarztes am Kantonsspital zu untersuchen. Speziell ist, dass die Geschäftsprüfungskommission



eingesetzt werden soll, um den Fall lückenlos aufzuklären.

Mehrere Interpellanten fragten nach Auswirkungen der bisherigen Sparprogramme im Bildungsbereich.

Der Legionärspfad in Vindonissa, die Bewirtschaftung von Studiendarlehen und die Schulreisen gaben Grund zur Sorge. Auch die Rolle des Kantons und die gesetzlichen Grundlagen bei Schulstandorten wurden nachgefragt. Der Regierungsrat legte dar, dass diese Anliegen umgesetzt werden, auch wenn er

damit nicht alle überzeugen konnte. Von Seite der CVP werden weitere Vorstösse folgen. Ein Postulat forderte, der öV-Förderung im Eigenamt ein besonderes Augenmerk zu schenken. Aus Sicht des Regierungsrats ist eine gute öV-Anbindung von zentraler Bedeutung, aber bereits in der Planung vorgesehen.

Die strategische Bedeutung des Bezirks Lenzburg ist in der kantonalen Planung ebenfalls ausgewiesen. Meiner Meinung nach braucht auch die Region Lenzburg eine Verbesserung der öV-Anbindung, gerade auf der Nord-Süd-Achse und mit Anschluss ins Seetal. Konkret bedeutet das zwei Direktverbindungen pro Stunde von Basel über Lenzburg und das Freiamt ins Tessin und von Lenzburg nach Brugg ohne Umsteigen in Hendschiken.

*Sabine Sutter-Suter, CVP, Lenzburg*